

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

(Versammlung am Samstagabend)

Botschaft neun

Der Status der Gemeinde – das Gegenüber Christi

Lesen in der Schrift: 1.Mose 2:18–25; Joh. 19:34; Eph. 5:25–27, 32

I. Die ganze Bibel ist eine göttliche Liebesgeschichte, ein Bericht dessen, wie Gott um Sein auserwähltes Volk wirbt und es schließlich heiratet – 1.Mose 2:21–24; Hld. 1:2–4; Jes. 54:5; 62:5; Jer. 2:2; 3:1, 14; 31:32; Hes. 16:8; 23:5; Hos. 2:7, 19; Mt. 9:15; Joh. 3:29; 2.Kor. 11:2; Eph. 5:25–32; Offb. 19:7; 21:2, 9–10; 22:17:

- A. Wenn wir als das Volk Gottes in eine Liebesbeziehung zu Gott eintreten, empfangen wir Sein Leben, genauso wie Eva das Leben Adams empfing – 1.Mose 2:21–22.
- B. Es ist dieses Leben, das uns befähigt, mit Gott eins zu werden, und Ihn mit uns eins macht.
- C. Damit Gott und Sein Volk eins sein können, muss es zwischen ihnen eine gegenseitige Liebe geben – Joh. 14:21, 23; 2.Mose 20:6.
- D. Die in der Bibel offenbarte Liebe zwischen Gott und Seinem Volk ist in erster Linie wie die zärtliche Liebe zwischen einem Mann und einer Frau – Jer. 2:2; 31:3.
- E. Wenn das Volk Gottes Gott liebt und Zeit damit verbringt, mit Ihm in Seinem Wort Gemeinschaft zu haben, infundiert Gott es mit Seinem göttlichen Element und macht es als Seine Gemahlin eins mit Sich, macht es im Leben, in der Natur und im Ausdruck genauso wie Er ist – Ps. 119:140, 15–16; Eph. 5:25–27.

II. In 1. Mose 2 sehen wir in den Sinnbildern von Adam und Eva ein Bild von Christus und der Gemeinde:

- A. Adam ist das Sinnbild auf Gott in Christus als der wahre, universale Ehemann, der eine Ehefrau für Sich sucht – Röm. 5:14; vgl. Jes. 54:5; Joh. 3:29; 2.Kor. 11:2; Eph. 5:31–32; Offb. 21:9.
- B. „Jehova Gott sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht“ – 1. Mose 2:18:
 - 1. Adams Bedürfnis, eine Ehefrau zu haben, ist ein Sinnbild auf und eine Darstellung des Verlangens Gottes in Seiner Ökonomie, als Sein Gegenüber, Seine Ergänzung (wörtl. Seine Entsprechung) eine Ehefrau zu bekommen.
 - 2. Obwohl Gott, Christus, völlig und ewig vollkommen ist, ist Er ohne die Gemeinde als Seine Ehefrau nicht vollständig.
 - 3. Gott verlangt es danach, sowohl Adam, der ein Sinnbild auf Christus ist, als auch Eva, die ein Sinnbild auf die Gemeinde ist, zu haben; Sein Vorsatz ist: „... sie sollen herrschen (1:26)“; Sein Vorsatz besteht darin, einen siegreichen Christus sowie eine siegreiche Gemeinde zu haben, einen Christus, der das Werk des Teufels überwunden hat, sowie eine Gemeinde, die das Werk des Teufels zu Fall gebracht hat; Gott will Christus und die Gemeinde, um die Herrschaft zu haben – Röm. 5:17; 16:20; Eph. 1:22–23.

III. Wir müssen sehen, was Gott tat, um ein Gegenüber für Sich Selbst hervorzubringen:

- A. Aus dem Erdboden bildete Gott alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu Adam, „und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln

- des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand Er keine Hilfe, die ihm entsprach“ – 1.Mose 2:19–20:
1. Die Ehefrau muss im Leben, in der Natur und im Ausdruck genauso sein wie der Ehemann.
 2. Unter dem Vieh, den Vögeln und den Tieren fand Adam kein Gegenüber für sich selbst, nichts, das ihm entsprechen konnte.
- B. Um ein Gegenüber für Sich Selbst hervorzubringen, wurde Gott zuerst zu einem Menschen, wie dies durch die Erschaffung Gottes von Adam versinnbildlicht wird – Joh. 1:14; Röm. 5:14.
- C. „Jehova Gott ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er entschlief. Und Er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch“ – 1. Mose 2:21:
1. Adams tiefer Schlaf für das Hervorbringen von Eva als seiner Frau ist ein Sinnbild auf den Tod Christi am Kreuz für das Hervorbringen der Gemeinde als Seines Gegenübers – Eph. 5:25–27.
 2. In der Bibel weist der Schlaf oft auf den Tod hin – 1.Kor. 15:18; 1.Thess. 4:13–16; Joh. 11:11–14.
 3. Der Tod Christi ist der Leben freisetzende, Leben gebende, Leben vermehrende, Leben vervielfältigende Tod, der durch das Weizenkorn dargestellt wird, das in die Erde fällt, um zu sterben und wieder aufzuwachsen, damit viele Körner hervorgebracht werden (12:24) für die Herstellung eines Brotlaibes, der der Leib, die Gemeinde ist (1.Kor. 10:17).
 4. Durch den Tod Christi wurde das göttliche Leben in Ihm freigesetzt und durch Seine Auferstehung wurde Sein freigesetztes göttliches Leben für die Bildung der Gemeinde in Seine Gläubigen hineingegeben.
 5. Durch einen solchen Prozess ist Gott in Christus mit Seinem Leben und mit Seiner Natur in den Menschen eingewirkt worden, damit der Mensch im Leben und in der Natur genauso sein kann wie Gott, um Ihm als Seinem Gegenüber zu entsprechen.
- D. „Gott Jehova baute aus der Rippe, die Er vom Menschen genommen hatte, eine Frau, und Er brachte sie zu dem Menschen.“ – 1.Mose 2:22:
1. Die Rippe aus der geöffneten Seite Adams ist ein Sinnbild auf das unzerbrechliche, unzerstörbare ewige Leben Christi (Hebr. 7:16; Joh. 19:32–33, 36; 2.Mose 12:46; Ps. 34:20), das aus Seiner durchbohrten Seite herausfloss (Joh. 19:34), um Seinen Gläubigen für das Hervorbringen und den Aufbau der Gemeinde als Seines Gegenübers Leben zu geben:
 - a. Aus der Seite Christi kamen Blut und Wasser hervor, aber was aus Adams Seite herauskam, war die Rippe ohne Blut.
 - b. Zu Adams Zeit wurde die Erlösung durch das Blut nicht benötigt, weil es keine Sünde gab.
 - c. Zu der Zeit jedoch, als Christus am Kreuz „schief“, gab es das Problem der Sünde; deshalb war das Blut, das aus der Seite Christi herausfloss, für unsere gerichtliche Erlösung.
 - d. Nach dem Blut kam das Wasser heraus, das das fließende Leben Gottes für unsere organische Errettung bedeutet (2.Mose 17:6; 1.Kor. 10:4; 4.Mose 20:8); dieses göttliche, fließende, unerschaffene Leben wird mit der Rippe, die aus Adams Seite genommen wurde, versinnbildlicht (Röm. 5:10).
 2. In 1. Mose 2:22 heißt es nicht, dass Eva erschaffen wurde, sondern dass sie gebaut wurde; das Bauen von Eva mit der Rippe aus der Seite Adams, ist ein

- Sinnbild auf das Bauen der Gemeinde mit dem Auferstehungsleben, das von Christus durch Seinen Tod am Kreuz freigesetzt und in Seiner Auferstehung in Seine Gläubigen hineingegeben wurde – Joh. 12:24; 1.Petr. 1:3.
3. Die Gemeinde als die wahre Eva ist die Gesamtheit Christi in all Seinen Gläubigen; die Gemeinde ist die Vervielfältigung Christi; ein anderes Element als das Element Christi sollte es in der Gemeinde nicht geben – 1.Mose 5:2.
 4. Nur das, was aus Christus mit Seinem Auferstehungsleben herauskommt, kann Seine Ergänzung und Sein Gegenüber, der Leib Christi sein – 1.Kor. 12:12; Eph. 5:28–30:
 - a. Wir müssen alles natürliche Leben ablegen, bis der lebendige Christus aus unserem Geist heraus zum Ausdruck gebracht werden kann; dann werden wir in Wirklichkeit die Gemeinde sein – Kol. 3:10–11.
 - b. Wenn wir irgendetwas anderes als Christus ausleben, ist das nicht die Gemeinde; „nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal. 2:20); „zu leben ist für mich Christus“ (Phil. 1:21) – dies ist die Gemeinde!
 - c. Nur das, was aus Christus herauskommt, kann von Christus anerkannt werden; nur das, was aus Christus herauskommt, kann zu Christus zurückkehren und Ihm entsprechen.
 5. Am Ende der Bibel gibt es eine Stadt, das Neue Jerusalem, die höchste und ewige Frau, die korporative Braut, die Ehefrau des Lammes (Offb. 21:9; 22:17), gebaut mit drei kostbaren Materialien (21:18–21), die in Ewigkeit das Sinnbild in 1. Mose 2 erfüllt; deshalb sind alle kostbaren Materialien, die in 1. Mose 2:11–12 erwähnt wurden, für den Aufbau der Frau.
 6. Genauso wie Eva aus Adam herausgenommen und zu Adam zurückgebracht wurde, um ein Fleisch mit ihm zu sein (V. 24), so wird die Gemeinde, die aus Christus heraus hervorgebracht wurde, zu Christus zurückkehren (Eph. 5:27; Offb. 19:7), um mit Ihm ein Geist zu sein (1.Kor. 6:17); Christus und die Gemeinde als ein Geist, versinnbildlicht durch einen Mann und eine Frau als ein Fleisch, sind das große Geheimnis (Eph. 5:28–32).
 7. In der Zukunft wird Christus als der heilige Bräutigam für Seine Hochzeit uns als Sein Gegenüber vor Sich Selbst hinstellen, genauso wie Gott Eva als Adams Gegenüber für seine Hochzeit vor ihn hinstellte – V. 27, 31–32; 1.Mose 2:22–24; Offb. 19:7–9:
 - a. Die Schönheit der Braut wird in Epheser 5:27 offenbart, wo es heißt, dass Christus die Gemeinde „herrlich vor Sich Selbst hinstellen wird, die keinerlei Flecken oder Runzeln oder dergleichen hat, sondern dass sie heilig und makellos sei.“
 - b. Die Schönheit der Braut kommt von genau dem Christus, der in die Gemeinde eingewirkt ist und der dann durch die Gemeinde zum Ausdruck gebracht wird – V. 26; Ps. 45:9–14.
 - c. Die Wiedererlangung des Herrn ist für die Zubereitung der Braut Christi, die sich aus allen Überwindern zusammensetzt – Offb. 19:7–9; 1.Mose. 2:22; Mt. 16:18.
- E. „Der Mensch sprach: Dieses Mal ist es Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist diese genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden ein Fleisch sein.“ – 1.Mose 2:23–24

1. Im Hebräischen heißt *Mann Isch* und *Männin Ischschah*; die Gemeinde ist ein reines Produkt aus Christus heraus; die Gemeinde ist „aus Christus“, „aus der Auferstehung“ und himmlisch.
 2. Nur diejenigen, die aus Christus wiedergeboren sind und als die Gemeinde durch Christus leben, können Christus entsprechen und Ihn ergänzen.
 3. Wenn Christus dies sieht, sagt Er sicherlich: „Dieses Mal ist es Gebein von Meinen Gebeinen und Fleisch von Meinem Fleisch“ – vgl. V. 23; Eph. 5:30.
 4. Genauso wie Eva die Zunahme Adams war, so ist die Gemeinde als die Braut die Zunahme Christi als des Bräutigams – Joh. 3:29–30.
 5. Dass Adam und Eva zu einem Fleisch, zu einer vollkommenen Einheit wurden, ist ein Bild auf Gott und den Menschen, die als eins miteinander verbunden wurden; das kommende Neue Jerusalem wird die ewige Vereinigung von Gott und Mensch sein, ein universales Paar als eine vollständige Einheit, die sich aus Göttlichkeit und Menschlichkeit zusammensetzt – vgl. 1.Mose 5:2.
- F. Adam und Eva, die eins waren, lebten zusammen ein Eheleben als Ehemann und Ehefrau (2:24–25); dies ist ein Bild darauf, dass im Neuen Jerusalem der durch einen Prozess gegangene und vollendete erlösende Dreieine Gott als der universale Ehemann mit der erlösten, wiedergeborenen, umgewandelten und verherrlichten Menschlichkeit als der Ehefrau in Ewigkeit ein Eheleben führen wird (Offb. 22:17a):
1. Die gesamte Offenbarung der Bibel zeigt uns die Liebesgeschichte eines universalen Paares.
 2. Der souveräne Herr, der das Universum und alle Dinge erschaffen hat, der Dreieine Gott – der Vater, der Sohn und der Geist – , der durch den Prozess der Fleischwerdung, des menschlichen Lebens, der Kreuzigung, der Auferstehung und der Auffahrt ging und der schließlich zum Leben gebenden Geist wurde, ist ein Ehebündnis mit dem erschaffenen, erlösten, wiedergeborenen, umgewandelten und verherrlichten dreiteiligen Menschen eingegangen – der aus Geist, Seele und Leib besteht – , aus dem sich schließlich die Gemeinde, der Ausdruck Gottes, zusammensetzt.
 3. In der Ewigkeit, die ohne Ende ist, werden sie durch das göttliche, ewige und überragend herrliche Leben ein Leben führen, das die Vermengung von Gott und Mensch als ein Geist ist, ein Leben, das höchst vortrefflich ist und mit Segnungen und Freude überfließt.

Auszüge aus dem Dienst:

DIE VORGEHENSWEISE GOTTES, UM SEINEN VORSATZ ZU ERFÜLLEN

Gott als Leben in den Menschen einzuwirken

Der Hintergrund – 2:18–20

Es ist nicht gut, dass Gott allein ist

Nachdem der Mensch erschaffen worden war, sprach Gott von ihm: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht“ (1.Mose 2:18). Obwohl der Mensch vollkommen war, so war er doch nicht vollständig. Zum Beispiel ist der Kopf eines Menschen in sich zwar vollkommen – ohne den Leib ist er jedoch unvollständig. Jeder Mensch

gleicht der Hälfte einer Wassermelone. Für sich allein ist er daher unvollständig. Obwohl er vollkommen ist, braucht er doch ein Gegenüber, das ihn vervollständigt. Es bedarf beider Hälften, um eine ganze Wassermelone zu bilden. Ebenso machen auch ein Mann und eine Frau zusammen, die den beiden Hälften einer Wassermelone gleichen, eine vollständige Einheit aus. Deshalb empfehle ich den jungen Leuten immer wieder, zu heiraten. Obwohl du vielleicht eine vollkommene Person bist, bleibst du doch unvollständig, solange du unverheiratet bist. Als Gott Adam anschaute, schien Er zu sagen: „Adam, du bist vollkommen, aber du bist nur eine Hälfte einer Einheit. Du bist zu einsam. Deshalb will Ich eine Ergänzung für dich machen, Ich will dir ein Gegenüber schaffen.“

Der Mensch ist ein Sinnbild auf Gott, den wirklichen, universalen Ehemann. Bevor Gott Sich den passenden Menschen verschaffte, war Er allein. Es war nicht gut für Gott, allein zu sein. Gott ist zwar absolut und ewig vollkommen, aber Er ist doch nicht vollständig. Zu sagen, Gott sei unvollkommen, wäre Gotteslästerung. Unser Gott ist ewig vollkommen. Dennoch ist er ohne die Gemeinde unvollständig. Ohne die Gemeinde ist Er wie ein Ehemann ohne Ehefrau oder wie ein Haupt ohne einen Leib. Als Gott sagte, es sei für Adam nicht gut, allein zu sein, meinte Er deshalb, dass Er Selbst noch nicht vollständig und es für Ihn nicht gut sei, allein zu sein. Adams Bedürfnis nach einer Ehefrau ist ein Sinnbild auf das Verlangen Gottes, eine Ergänzung zu bekommen. Wenn wir dies sehen, wird jeder Aspekt in 1. Mose 2 klar werden.

Niemand ist wie Gott, um Seine Ergänzung sein zu können

Gott bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu Adam (1.Mose 2:19). Als Gott ein Pferd zu Adam brachte, sagte dieser vielleicht: „Das ist ein Pferd. Dieses Tier kann unmöglich zu mir passen, denn es hat vier Beine, aber ich habe zwei.“ Als Gott eine Kuh vor Adam führte, sagte Adam vielleicht: „Das ist eine Kuh. Sie hat zwei Hörner. Sie ist mir vollkommen unähnlich und kann unmöglich meine Ergänzung sein.“ Gott brachte ein Geschöpf nach dem andern zu Adam und Adam gab Namen allem Vieh, allen Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes, aber er fand unter ihnen keine Ergänzung, die ihm entsprochen hätte (1.Mose 2:20). Obwohl Adam, mit Weisheit begabt, jedem Geschöpf seinen Namen gab, schien er zu sagen: „Diese alle sind weit von mir entfernt. Sie sehen nicht wie ich aus. Wie könnte ich eines von ihnen als mein Gegenüber haben?“ Nachdem er seine Aufgabe, alle Geschöpfe zu benennen, erfüllt hatte, war er in einem gewissen Sinne enttäuscht. Unter der ganzen Schöpfung hatte er keines finden können, das ihm entsprochen hätte, um seine Ergänzung zu sein. Doch Gott wusste genau, was Er tat.

Aus einer Rippe, die Er aus der Seite Adams genommen hatte, baute der Herr Gott eine Frau und brachte sie zum Menschen (1.Mose 2:22). Als Adam aus seinem Schlaf erwachte und Eva ansah, sagte er: „Dieses Mal ist sie es! Gebein von meinen Gebeinen, Fleisch von meinem Fleisch!“ (2:23). Adam schien zu sagen: „Dieses Mal ist es nicht mehr so wie vorher. Vorher war es ein Löwe, ein Pferd, eine Taube oder eine Schildkröte ... Dieses Mal ist es Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch. Ohne Zweifel ist dies mein anderer Teil, meine zweite Hälfte. Dies ist mein Gegenüber, das mir völlig entspricht.“ Als sich dann diese beiden Teile, Adam und Eva, miteinander verbanden, wurden sie ein Fleisch, eine vollständige Einheit. Daraus können wir sehen, dass die Frau, Eva, die Ergänzung für den Mann, Adam, war. Ohne Eva war Adam unvollständig. Eva wurde aus Adam herausgenommen und dann wieder zu ihm zurückgebracht, damit die beiden ein Fleisch werden konnten. Wenn wir dies sehen, besitzen wir das grundlegende Verständnis für die Bedeutung des Sinnbildes in 1. Mose 2.

So wie Eva die Ergänzung Adams war, so ist die Gemeinde die Ergänzung Christi. In übertragenem Sinne sind so viele Dinge im allgemeinen Christentum nichts als „Pferde, Rinder, Schildkröten und Tauben“, weil sie nicht aus Christus sind und Christus daher auch nicht entsprechen können. Nur die, die von Christus wiedergeboren sind und als die Gemeinde durch Ihn leben, können Christus entsprechen und Seine Ergänzung sein. Wenn Christus dies sieht, sagt Er sicherlich: „Dieses Mal ist es Gebein von Meinen Gebeinen, Fleisch von Meinem Fleisch.“ (Eph. 5:30).

Der Prozess – 2:21–24

Nun müssen wir den Prozess betrachten. Was tat Gott, um eine Ergänzung für Sich hervorzubringen?

Er wurde Mensch – die Erschaffung Adams

Eines Tages wurde Gott Mensch (Joh. 1:14). Dieser Mensch wurde in der Stadt Bethlehem von einer Jungfrau geboren und Sein Name war Jesus. Die Menschwerdung Gottes war in der Erschaffung des Menschen schon sinnbildlich vorgezeichnet. Vor der Schöpfung gab es noch keinen Menschen. Doch durch den souveränen Schöpfungsakt Gottes trat unvermittelt ein Mensch ins Dasein. Ebenso war Gott vor der Geburt Jesu in der Krippe in Bethlehem nur Gott. Durch die Fleischwerdung wurde Gott jedoch Mensch. Dieser Mensch war der wirkliche Adam. Der Adam in 1. Mose 2 war nur ein Foto (Röm. 5:14); doch mit der Geburt Christi im Fleisch kam der wirkliche Adam. Die Bibel nennt den Adam im Garten Eden den ersten Adam; aber der Herr Jesus heißt als der wirkliche Adam „der letzte Adam“ (1.Kor. 15:45b). Als der Letzte ist Er der Wirkliche.

Er ging durch den Tod – der Schlaf Adams

Eines Tages wurde der wirkliche Adam am Kreuz in den Schlaf gebracht, an dem Er sechs Stunden lang, von neun Uhr morgens bis drei Uhr nachmittags schlief (Mk. 15:25, 34). Dies wird sinnbildlich durch das Wort in 1. Mose 2 dargestellt, wo es heißt: „Und Gott Jehova ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen.“ „Und Er nahm eine von seinen Rippen“, um ihm daraus eine Frau zu bauen (1.Mose 2:21). Dieser Schlaf Adams war ein Sinnbild auf den Tod Christi am Kreuz zur Hervorbringung der Gemeinde. Es ist dies der Leben freisetzende, Leben gebende, Leben fortpflanzende, Leben vermehrende, Leben vervielfältigende, Leben neu hervorbringende Tod Christi, der in Johannes 12:24 durch den Tod des Weizenkorns versinnbildlicht wird, das in die Erde fällt, um zu sterben und wieder aufzuwachsen, damit viele neue Körner hervorgebracht werden können für den einen Laib, der der Leib Christi ist, die Gemeinde (1.Kor. 10:17). Auf diese Weise ist die Gemeinde hervorgebracht worden: Gott ist in Christus als Leben in den Menschen eingewirkt worden. Zuerst wurde Gott Mensch. Dann ist dieser Mensch mit dem göttlichen Leben und der göttlichen Natur durch Tod und Auferstehung in viele Gläubige hinein vermehrt worden, die dadurch zu den vielen Gliedern werden, um die wirkliche Eva zu bilden, die Christus entspricht und Ihn ergänzt. Durch diesen Prozess wurde Gott in Christus mit Seinem göttlichen Leben und Seiner göttlichen Natur in den Menschen eingewirkt, damit der Mensch im Leben und in der Natur genauso wie Er sein kann, um Ihm zu entsprechen und Seine Ergänzung zu sein.

Er ließ Sein Leben ausströmen – Adams Rippe wird herausgenommen

Da die Juden nicht wollten, dass die Leiber der gekreuzigten Verbrecher über den Sabbat am Kreuz blieben, baten sie Pilatus am Ende der Kreuzigung Christi, dass diesen die Beine

gebrochen werden sollten (Joh. 19:31). Als die Soldaten zu Jesus kamen, um Ihm die Beine zu brechen, fanden sie Ihn schon gestorben, sodass sie Ihm die Beine nicht mehr zu brechen brauchten. Dies erfüllte die Schrift, wo es hieß: „Kein Gebein soll an Ihm zerbrochen werden“ (Joh. 19:32–33, 36; 2.Mose 12:46; 4.Mose 9:12; Ps. 34:21). Trotzdem durchbohrte einer der Soldaten Seine Seite mit einer Lanze und Blut und Wasser kamen heraus (Joh. 19:34). Das Blut war für die Erlösung (Hebr. 9:22; 1.Petr. 1:18–19). Aber wofür steht das Wasser? In 2. Mose 17:6 finden wir das Sinnbild des geschlagenen Felsen (1.Kor. 10:4). Nachdem der Fels geschlagen worden war, wurde er gespalten und lebendiges Wasser kam heraus. Am Kreuz wurde Jesus mit dem Stab des Mose, das heißt, durch das Gesetz Gottes geschlagen. Er wurde gespalten. Seine Seite wurde durchbohrt und Wasser kam heraus. Dieses Wasser war der Strom Seines göttlichen Lebens, der das Leben bezeichnet, das die Gemeinde hervorbringt.

Das Sinnbild für dieses Leben ist die Rippe Adams, ein Stück Gebein, das aus seiner geöffneten Seite herausgenommen wurde, um daraus Eva zu bauen. Das Gebein steht also sinnbildlich für das göttliche Leben, das durch das aus der Seite Christi herausfließende Wasser bezeichnet ist. Keines Seiner Gebeine wurde zerbrochen. Das bedeutet, dass Sein göttliches Leben nicht zerbrochen werden kann. Sein physisches Leben wurde zwar getötet, aber nichts konnte je Sein göttliches Leben zerbrechen, das herausströmt, um die Gemeinde hervorzubringen.

Er ist auferstanden – Adam wacht wieder auf

Nachdem Gott Sein Werk vollbracht hatte, nämlich während Adam schlief Eva hervorzubringen, erwachte Adam wieder aus seinem Schlaf. Wie nun Adams Schlaf ein Sinnbild auf den Tod Christi ist, so bedeutet sein Erwachen die Auferstehung Christi. Doch nach seinem Erwachen wurde Adam zu einer anderen Person, da Eva aus ihm hervorgebracht worden war. So wurde auch Christus nach Seiner Auferstehung zu einer anderen Person, da die Gemeinde aus Ihm hervorgebracht worden war. Wie Adam schließlich aus seinem Schlaf wieder erwachte, um Eva als sein Gegenüber zu sich zu nehmen, so wurde auch Christus von den Toten auferweckt, um die Gemeinde als Seine Ergänzung zu Sich zu nehmen.

Er brachte die Gemeinde hervor – Eva wird gebaut

Als Adam aus seinem Schlaf erwachte, entdeckte er sogleich Eva, die Gott aus seiner Rippe gebaut hatte. Ähnlich ist es auch bei Christus: Als Er von den Toten auferweckt war (1.Kor. 15:20), wurde auch die Gemeinde mit Seinem göttlichen Leben hervorgebracht. Durch Seinen Tod wurde das göttliche Leben in Ihm freigesetzt und durch Seine Auferstehung wurde dieses freigesetzte, göttliche Leben in uns, die wir an Ihn glauben, hineingegeben. Deshalb sagt die Bibel, dass wir durch Seine Auferstehung wiedergeboren wurden (1.Petr. 1:3). Er war das Weizenkorn, das in die Erde fiel und starb und viele Körner hervorbrachte (Joh. 12:24). Diese vielen Körner sind wir, die wir mit Seinem Auferstehungsleben wiedergeboren worden sind. Und als Wiedergeborene, die wir Ihn als unser Leben haben und durch Ihn leben, bilden wir Seine Gemeinde, die wirkliche Eva in Auferstehung.

Als Adam Eva sah, sprach er ja: „Dieses Mal ist sie es! Gebein von meinen Gebeinen, Fleisch von meinem Fleisch“ (1.Mose 2:23). So hat vielleicht Christus gesagt, als Er die Gemeinde sah: „Ich sah das Vieh, die Löwen und Schildkröten, auch die Fische und die Vögel, aber keines von diesen allen konnte Mir entsprechen. Doch dieses Mal ist es Gebein von Meinen Gebeinen, Fleisch von Meinem Fleisch, denn die Gemeinde wurde durch Meinen Tod und Meine Auferstehung

hervorgebracht. Die Gemeinde kommt aus Mir heraus; die Gemeinde und Ich können wahrhaftig eins sein.“

Viele Christen reden über die Gemeinde. Für einige ist sie aber im Grunde nichts weiter als ein materielles Gebäude, ihre Kirche, in die sie sonntags gehen. Doch nachdem wir jetzt die Bedeutung des Sinnbildes von Adam und Eva in 1. Mose 2 gesehen haben, können wir unmöglich noch von der Gemeinde als von einem materiellen Gebäude reden. Das ist ja nicht die Gemeinde, sondern nur ein aus Holz und Ziegelsteinen errichtetes Haus. Andere wieder, die ein besser sind, sagen, die Gemeinde sei eine Gruppe echter Christen. Doch auch eine Gruppe echter Christen ist noch nicht unbedingt das, was die Gemeinde ausmacht. Denn vielleicht sind sie noch immer nur natürliche Menschen – so viele Amerikaner, Chinesen, Japaner, Mexikaner. Ein solches Zusammenkommen des natürlichen Menschen ist aber noch nicht die Gemeinde.

Aber was ist nun die Gemeinde? Sie ist ein Teil Christi; sie ist nichts weniger als Christus Selbst. Die Gemeinde ist das Element Christi in den Gläubigen. Erst wenn dieses in allen Gläubigen vorhandene Element zusammengefügt wird, entspricht das der Gemeinde. Die Gemeinde ist keine Zusammensetzung aus Amerikanern, Mexikanern, Japanern und Chinesen, sondern die Gesamtheit des Christus in allen Seinen Gläubigen. Wir alle hier sind zwar Menschen, die wiedergeboren sind, wenn wir aber dennoch nach unserer natürlichen Veranlagung leben und handeln, sind wir nicht in Wirklichkeit Glieder des Leibes Christi. Nur in einem sehr oberflächlichen Sinn könnten wir sagen, wir seien Glieder Seines Leibes. Wenn wir uns nach unserer natürlichen Veranlagung verhalten, mögen wir zwar typische Amerikaner, Juden oder Chinesen sein, sind aber in Wirklichkeit keine Glieder Christi. Was ist eigentlich ein Glied Christi? Es ist eine Person, die aus dem Element Christi hervorgebracht wurde, der der Leben gebende Geist ist, der in unserem Geist wohnt. Wenn dieser Christus in Seinen Gläubigen zusammengefügt wird, dann entspricht die Summe der Gemeinde. Daher müssen wir alle unseren alten Menschen ausziehen und alles natürliche Leben ablegen, bis der lebendige Christus aus unserem Geist heraus zum Ausdruck kommen kann. Dann werden wir in Wirklichkeit die Gemeinde sein. In der Gemeinde, das ist im neuen Menschen, gibt es weder Jude noch Grieche noch Barbar, sondern Christus ist alles und in allen (Kol. 3:11). Wenn wir deshalb irgendetwas anderes ausleben als Christus, so ist dies nicht die Gemeinde. „Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal. 2:20). „Denn zu leben ist für mich Christus“ (Phil. 1:21). Dies ist die Gemeinde! „Dieses Mal ist sie es! Gebein von meinen Gebeinen!“ Alles, was vom natürlichen Leben des Menschen herrührt – wie zum Beispiel alle Organisationen mit allen dazugehörigen menschlichen Aktivitäten des Christentums – ist nicht die Gemeinde und kann nicht die Ergänzung Christi sein und entspricht Ihm auch nicht. Im übertragenen Sinn können diese Dinge nicht als Eva angesehen werden, sondern es handelt sich dabei vielmehr um alle jene anderen von Adam benannten Dinge.

Betrachten wir nun einmal das entsprechende Bild in den vier Evangelien. Als der Herr Jesus als der letzte Adam kam und die jüdischen religiösen Eiferer sah, schien Er bei Sich Selbst zu sagen: „Dies ist ein Pferd – und das eine Schildkröte.“ In Matthäus 16 wandte Er sich zu Petrus und nannte ihn „Satan.“ Der Herr schien zu sagen: „Diese sind nicht Mein Gegenüber. Sie entsprechen Mir überhaupt nicht. Sie können nie Meine Ergänzung sein.“ Deshalb musste der Herr Jesus sterben. Er musste am Kreuz in einen tiefen „Schlaf“ fallen, damit Er Sein Leben freisetzen konnte, um Seine wahre Ergänzung hervorzubringen, die Ihm entsprechen würde. Nachdem Er vom Tod in Auferstehung wieder erwacht war, sah Er die Gemeinde. Zu jener Zeit, besonders am Pfingsttag konnte Er dann sagen: „Dieses Mal ist sie es! Gebein von meinen Gebeinen, Fleisch von meinem Fleisch.“

Nur das, was aus Christus herauskommt, kann von Ihm auch anerkannt werden; und nur das, was aus Christus herauskommt, kann auch zu Ihm zurückkehren und Ihm als Seinesgleichen entsprechen. Nur das, was aus dem Auferstehungsleben Christi hervorkommt, kann Sein Gegenüber, Seine Ergänzung und Vervollständigung – kann Sein Leib sein. Nur das, was aus Christus hervorkommt und damit Christus Selbst ist, kann mit Ihm eins sein.

Die Briefe zeigen uns jedoch, dass sich nach Pfingsten viele negative Dinge in die Gemeinde einschlichen. Wieder erschienen „Tiere“ – Pferde, Schildkröten usw.; und wieder musste der Herr Jesus sagen: „Dies ist es nicht und jenes ist es auch nicht.“ Heute wartet Er auf die kommende Hochzeit. Dann wird Er die Überwinder anschauen und sagen: „Dieses Mal ist es Gebein von Meinen Gebeinen und Fleisch von Meinem Fleisch!“

Da wir uns nun auf dem Weg zu jenem Hochzeitsfest befinden, müssen wir alle natürlichen Dinge – die zum natürlichen Menschen gehören und etwas anderes sind als Christus – von uns abwerfen. Ich bin schon durch vieles hindurchgegangen, denn ich wurde in das Christentum hineingeboren und wuchs dort auch auf. Als ich während dieser Zeit so viele Dinge durchlebte und betrachtete, sprach das Auferstehungsleben in mir davon auch nur: „Dies ist es nicht und jenes ist es auch nicht.“ Doch eines Tages berührte ich das Richtige und sogleich sagte das Auferstehungsleben in mir: „Dieses Mal ist sie es!“ Aber oft spüren wir sogar jetzt das Leben in uns sagen: „Dies ist es nicht“; doch noch öfter bestätigt das Auferstehungsleben: „Dies ist es!“ Daher müssen wir die Stimme Christi, des Auferstehungslebens in uns, hören und ihr allezeit folgen.

Er wird mit dem Menschen eins – Adam und Eva werden ein Fleisch

Nach der Sinnbilderlehre des Alten Testaments wurden Adam und Eva ein Fleisch (1.Mose 2:23–24). Was aber die Wirklichkeit des Neuen Testaments betrifft, so sind Christus und die Gemeinde ein Geist, denn wer dem Herrn anhängt, ist ein Geist (1.Kor. 6:17). Im übertragenen Sinn gesprochen sind alle, die an Christus glauben, „Glieder Seines Leibes.“ Die Eheverbindung zwischen dem Mann und der Frau ist daher ein großes Geheimnis, nämlich im Hinblick „auf Christus und die Gemeinde“ (Eph. 5:29–32).

Wenn wir die Bibel mit dieser Sicht lesen, werden wir auch das Hohelied Salomos verstehen: Christus ist unsere Liebe und wir sind Seine geliebte Braut. Und ebenso werden wir dann auch das ganze Neue Testament verstehen – nicht auf natürliche Weise, auch nicht nach verstandesmäßiger Erkenntnis, sondern im Hinblick auf das Leben. Wir werden sehen und erkennen, dass wir alle, die wir mit Christus wiedergeboren und neugeschaffen wurden, jetzt mit Ihm und miteinander ein Geist sind und heute auf dieser Erde mit unserem Mann, Christus, ein Eheleben führen. Wir warten nicht nur auf die Zukunft – in gewissem Sinn leben wir in der Tat schon heute mit Christus als unserem Mann und führen ein korporatives Eheleben mit Ihm. In einem anderen, umfassenderen Sinn genießen wir heute jedoch nur den Vorgeschmack, während wir den Vollgeschmack der kommenden Hochzeit noch erwarten. Diese Hochzeit wird in der Zeit von Offenbarung 19 gehalten. Danach wird die Gemeinde zur Vollendung gebracht sein, das heißt, sie wird zum Neuen Jerusalem – zu der für alle Ewigkeit vollendeten Braut Christi. Christus und Seine zur Vollendung gekommene Frau werden nun im Genuss eines in Ewigkeit währenden Ehelebens stehen. Diese Seine Frau wird selbstverständlich keine Einzelperson sein, sondern Sein korporativ aufgebauter Ausdruck – das Neue Jerusalem.

In 1. Mose 2 sehen wir die Erschaffung des Menschen und den Baum des Lebens, der Gott als das Leben und die Lebensversorgung des Menschen bezeichnet. In dem Maße, wie Gott Sich Selbst in den Menschen einwirkt, beginnt dieser, den Strom des Lebens zu erfahren; und an diesem Strom des Lebens gibt es jene drei kostbaren Materialien: Gold, Perlen und Onyxstein. Am Ende von 1. Mose 2 sehen wir den Bau einer Frau. All jene vorher in diesem Kapitel erwähnten kostbaren Materialien sind für den Bau dieser Frau. Wenn wir nur 1. Mose 2 hätten, könnten wir diesen Sachverhalt allerdings kaum erkennen, geschweige denn klar und angemessen verstehen. Doch am Ende der Bibel finden wir wieder eine Frau, nämlich das Neue Jerusalem. Diese ist nun eine aus Gold, Perlen und Edelsteinen aufgebaute Stadt. Die Materialien haben wir mit dem Strom des Lebens zwar schon in 1. Mose 2, aber sie sind noch nicht miteinander aufgebaut. Doch am Ende der Bibel finden wir all diese Materialien zu einer Stadt miteinander aufgebaut; und diese Stadt ist die letzte, die eigentliche und ewige Frau. In 1. Mose 2 können wir in Eva lediglich den Schatten des Neuen Jerusalem sehen, doch nun können wir in Offenbarung 21 im Neuen Jerusalem die korporative, aus jenen drei kostbaren Materialien aufgebaute Braut des Lammes sehen, die Vollendung Evas. Somit sehen wir auch hier wieder, dass nahezu jeder einzelne Punkt in 1. Mose 1 und 2 ein Same ist, der durch die ganze Bibel hindurch wächst und im Buch der Offenbarung zu seiner Ernte heranreift.

Heute stehen wir weder am Anfang, noch sind wir schon zur Vollendung gelangt, sondern wir befinden uns noch auf dem Weg. Ich bin nicht einmal damit zufrieden, in Epheser 5 zu sein, sondern ich möchte in Offenbarung 19:1–9 sein, beim Hochzeitsmahl mit Christus. Um dorthin zu gelangen, müssen wir jedoch alle natürlichen Dinge ablegen – das Vieh, die Schildkröten, die Pferde usw. Deine natürliche Veranlagung ist vielleicht wie ein starkes Pferd. Dieses natürliche Leben müssen wir jedoch ablegen. Der Herr sei dafür gepriesen, dass wir ein anderes Leben, ein anderes Element in uns haben – nämlich Christus als den Leben gebenden Geist. Durch dieses Leben müssen wir jetzt leben, indem wir Tag und Nacht den alten Menschen ablegen und den neuen Menschen anziehen (Eph. 4:22–24). Auf diese Weise werden wir umgewandelt und Seinem Bild gleichgestaltet – bereit gemacht für das Hochzeitsfest zur Zeit Seiner Wiederkunft. Und schließlich werden wir zum Neuen Jerusalem – und der ewige Vorsatz Gottes wird vollständig erfüllt sein.

Das Ergebnis

Eine Braut gewonnen – Adam gewann Eva

Adams Schlaf, während dessen ihm seine Seite geöffnet und eine Rippe entnommen wurde, brachte ein wunderbares Ergebnis hervor: Er gewann Eva als seine ihm ebenbürtige Ergänzung. Dies ist ein Bild auf den Tod Christi und dessen Ergebnis: Nachdem Er am Kreuz gestorben war und man Seine Seite durchbohrte hatte, wodurch Sein göttliches Leben freigesetzt wurde, gewann Er als Seine Ergänzung und Vervollständigung die Gemeinde. Von nun an war Gott nicht mehr allein, denn Christus hatte eine Ihm ebenbürtige Braut gewonnen. Offenbarung 21 – 22 zeigt uns klar, dass in der Ewigkeit das Neue Jerusalem als die Vollendung der Gemeinde die Braut Christi sein wird, nämlich die vollkommene Ergänzung für Gott, die Ihm in Ewigkeit völlig entspricht.

Eins mit dem Menschen – Adam und Eva werden ein Fleisch

Adam und Eva wurden schließlich ein Fleisch, eine vollständige Einheit. Dies ist ein Bild der Vereinigung Gottes mit dem Menschen zu einer Einheit. Denn es ist das Verlangen Gottes, mit dem Menschen eins zu werden. Und dieses Ziel hat Er durch den Tod und die Auferstehung

Christi erreicht, die die Gemeinde hervorgebracht haben. Diese repräsentiert die rechte Menschlichkeit, die Gott als ihrem Mann entspricht. In dieser Ehegemeinschaft, die in alle Ewigkeit währen wird, ist die Menschlichkeit und die Göttlichkeit eins. Das kommende Neue Jerusalem wird nichts anderes sein als diese Einheit von Gott und Mensch – eine lebendige, vollkommene Einheit, in der Göttlichkeit und Menschlichkeit vollständig miteinander verwoben und vermengt sind.

Er lebt mit dem Menschen zusammen – Adam lebt mit Eva zusammen

Adam und Eva waren eins und lebten von nun an zusammen. Dies ist ein Bild dafür, dass Gott, der das ganze Universum umfassende Ehemann, für alle Ewigkeit mit der wiedergeborenen Menschlichkeit zusammenleben wird. Und dieses das ganze Universum ausfüllende Eheleben Gottes mit dem Menschen wird in Offenbarung 21 auf umfassende Weise offenbart. In alle Ewigkeit wird Gott in Christus die Mitte, die Wirklichkeit und das Leben des Lebens des Menschen sein; und der Mensch wird leben durch Gott in Christus als dem wahren Leben. Der Mensch wird die Herrlichkeit Gottes zum Ausdruck bringen und mit der Autorität Gottes über die neue Erde herrschen. Gott und Mensch, der Mensch und Gott werden im Eheleben vereint in Ewigkeit zusammenleben.

So sehen wir, dass 1. Mose 1:1 – 2:3 ein Bild des Vorsatzes Gottes und 1. Mose 2:4–25 ein Bild des Weges zur Ausführung dieses Vorsatzes ist. Diese beiden Abschnitte des Wortes Gottes können als die Zeichnung Seines Bauplans angesehen werden, die Spanne zwischen 1. Mose 3 bis Offenbarung 20 als der Bauprozess und Offenbarung 21 und 22 als eine Fotografie des fertigen Bauwerks. (*Lebensstudium des ersten Buches Mose, S. 263–275*)